

Minifest 2017 in Luzern. Verein DAMP. Beitragsgesuch**Sachverhalt**

Die DAMP – Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral – ist eine ehrenamtliche Arbeitsgruppe. Sie organisiert zum siebten Mal ein MinistrantInnen-treffen in der Deutschschweiz. Die Stadt Luzern ist Gastgeberin am Sonntag, 10. September 2017. Die bisherigen sechs Treffen waren jeweils ein Grosse Erfolg, so dass auch im nächsten Jahr mit etwa 8'000 Teilnehmenden aus der Deutschschweiz (ev. auch aus dem Raum Vorarlberg und Süddeutschland) gerechnet werden kann.

Für die Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 25 Jahren steht auf dem Festareal der Allmend (Messehallen, Schulhaus, Armeezentrum) ein bunter Festbetrieb mit diversen Ateliers, Verpflegungsständen, einem Gottesdienst, ministrantenspezifischen Schwerpunkten, Workshops und Begegnungen mit kirchlichen Organisationen und Hilfswerken, Musik und Tanz sowie Kreativität und Spass bereit. Das Fest ist ein Dankeschön an die Ministrantinnen und Ministranten für ihre ehrenamtlich geleistete Arbeit und soll motivierend für das weitere Engagement sein. Das Minifest schafft ein wichtiges Begegnungsnetz und lässt die Minis über die eigene Pfarrei hinausblicken. Das Minifest gehört zu den grössten Kinder- und Jugendveranstaltungen der Schweiz.

Erwägungen

Insgesamt wird aufgrund von Erfahrungen mit einem Aufwand von CHF 419'700 ausgegangen (vgl. Beilage Information und Konzept). Die Beiträge der Teilnehmenden werden etwa CHF 233'000 einbringen. Die restlichen CHF 186'700 müssen durch Spenden von Kirchen, Unternehmen und Privaten gedeckt werden. Den Mitgliedern der RKZ wird an der Plenarversammlung vom 25./26. November 2016 ein Beitrag von CHF 30'000 aus dem Projekt- und Innovationsfonds beantragt. Zudem empfiehlt das Präsidium der RKZ den einzelnen deutschschweizerischen kantonalkirchlichen Organisationen, nach einem vorgeschlagenen Verteilschlüssel (vgl. Beilage der RKZ) einen Beitrag mit der Zielsumme von CHF 60'000 zu sprechen.

Die Katholische Kirche im Kanton Zürich hat die bisherigen Treffen der Ministrantinnen und Ministranten immer unterstützt, letztmals mit einem Beitrag von CHF 14'700 für das 6. Minifest im September 2014 in St. Gallen. Die Ressortleiterin Jugend- und Spezialseelsorge empfiehlt, für das Minifest 2017 in Luzern einen einmaligen finanziellen Beitrag in der durch die RKZ vorgeschlagenen Höhe von CHF 14'000 zu sprechen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. DAMP, Deutschschweizerische Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral, wird für die Durchführung des 7. Minifestes am Sonntag, 10. September 2017, in Luzern, mit einem einmaligen Beitrag in der Höhe von CHF 14'000 unterstützt.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

- II. Als Sponsorenhinweis soll der Vermerk "Katholische Kirche im Kanton Zürich" mit unserem Logo verwendet werden, herunterzuladen von <http://www.zh.kath.ch/service/publikationen/fotogalerien/logos>.
- III. Die Kosten gehen zulasten des Kontos 651, nicht budgetierte, einmalige Beiträge Synodalrat, Rechnungsjahr 2016.
- IV. Mitteilung an
- Felix Pfister, DAMP, Leiter Arbeitsstelle, St. Karliquai 12, 6004 Luzern
 - Dr. Daniel Kosch, RKZ Generalsekretär, Hirschengraben 66, 8001 Zürich
 - Josef Annen, Generalvikar
 - Vera Newec, Synodalrätin, Ressortleiterin Jugend- und Spezialseelsorge
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Spital- und Klinikseelsorge. Palliative Care. Fotoausstellung "Noch mal leben vor dem Tod". Beitragsgesuch

Sachverhalt

Im Zusammenhang mit der im Jahr 2010 initiierten Palliative Care Strategie des Bundes und der ökumenischen Palliative Care Strategie der Kirchen im Kanton Zürich wird das Thema des würdevollen Sterbens durch eine Fotoausstellung und verschiedene Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Blick auf das Gesicht eines Sterbenden oder eines Verstorbenen löst in uns etwas aus. palliative zh+sh und die Zürcher Kirchen laden ein zur aktiven Auseinandersetzung mit der Endlichkeit des Lebens, zum Nachdenken über die Bedingungen für ein erfülltes Leben sowie über Wünsche und Bedürfnisse am Lebensende. Die Ausstellung «Noch mal leben vor dem Tod» wird vom 8. Oktober bis zum 18. November 2016 in der Limmat Hall Zürich, Hardturmstrasse 122, gezeigt. Zu sehen sind grossformatige Schwarz-Weiss-Bilder von Menschen vor und nach ihrem Tod.

Der Fotograf Walter Schels und die Journalistin Beate Lakotta haben unheilbar kranke Männer, Frauen und Kinder gebeten, sie in den letzten Tagen und Wochen ihres Lebens begleiten zu dürfen. Aufgrund dieser Begegnungen entstanden einfühlsame Porträts von Menschen, die dem Tod ins Auge sehen. Die Bilder wurden kurze Zeit vor und unmittelbar nach dem Sterben dieser Menschen aufgenommen. In Begleittexten kommen die Sterbenden noch einmal zu Wort, indem sie dem Betrachter Einblicke in ihre persönliche Lebensgeschichte geben. Die Bilder und Texte sind nun erstmals in Zürich in der Limmat Hall zu sehen.

Verschiedene Veranstaltungen, Buchpräsentationen und Lesungen laden dazu ein, sich mit den Themen Abschiedskultur sowie Sterben und Tod zu befassen. Das detaillierte Programm und die Aktivitäten können unter www.noch-mal-leben-zuerich.ch eingesehen werden.

Erwägungen

Die Palliative Care Beauftragte der Katholischen Kirche im Kanton Zürich hat sich in Absprache mit der Dienststelle Spital- und Klinikseelsorge aktiv insbesondere für die Durchführung der Rahmenveranstaltungen engagiert. Viele katholische Seelsorgende stehen täglich für Gespräche zur Verfügung. Gemäss Budget (aktueller Stand siehe Beilage) können etwa zwei Drittel der Kosten durch Eigenmittel (inklusive Eintrittspreise) gedeckt werden. Palliative zh+sh übernimmt die Defizitgarantie. Im ursprünglichen Gesuch von palliative zh+sh wurde von der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich ein Beitrag von insgesamt CHF 20'000 gewünscht. Auf Anregung des Ressorts wurde aufgrund des Standorts der Ausstellung auch ein Gesuch an den katholischen Stadtverband gestellt. Dieser hat verdankenswerterweise einen Beitrag von CHF 10'000 gesprochen, sodass für die Körperschaft ebenfalls CHF 10'000 verbleiben. Wie dem Budget zu entnehmen ist, gehen auch die im Rahmen ihrer Stellenpensen geleisteten Arbeitsstunden für die Vorbereitung und Präsenz an der Ausstellung durch Mitarbeitende der reformierten Landeskirche und der katholischen Körperschaft zulasten der jeweiligen Zentralkasse.

Im Voranschlag 2016 sind auf der Kostenstelle 270, Spital- und Klinikseelsorge, als Beitrag an die Durchführung der Ausstellung "Noch mal leben vor dem Tod" CHF 10'000 eingestellt.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Die Ressortleiterin empfiehlt dem Synodalrat, diese wichtige Sensibilisierungsarbeit in einem Kernthema der Kirchen - Enttabuisierung des Todes - zu unterstützen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. palliative zh+sh wird für die Durchführung der Fotoausstellung und Rahmenveranstaltungen "Noch mal leben vor dem Tod" vom 8. Oktober bis zum 18. November 2016 in der Limmat Hall Zürich mit einem einmaligen Beitrag in der Höhe von CHF 10'000 unterstützt.
- II. Die Kosten gehen zulasten des Kostenstelle 270, Spital- und Klinikseelsorge. Sie sind im Voranschlag 2016 eingestellt.
- III. Mitteilung an:
 - Monika Obrist, palliative zh+sh, Arterstrasse 28, 8032 Zürich
 - Lisa Palm, Palliative Care Beauftragte der Katholischen Kirche im Kanton Zürich
 - Tatjana Disteli, Dienststellenleiterin Spital- und Klinikseelsorge
 - Josef Annen, Generalvikar
 - Vera Newec, Synodalrätin, Ressortleiterin Jugend- und Spezialseelsorge
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Flüchtlingsprojekt der Pfarrei Liebfrauen, Zürich. Schwimmunterricht für junge Asylsuchende. Beitragsgesuch

Sachverhalt

Die grosse Mehrheit der Flüchtlinge, die nach Europa gelangen, ist des Schwimmens unkundig. Sie kommt aus Ländern, in denen Schwimmen keine Relevanz besitzt. Hier sind sie über die Möglichkeit fasziniert und unterschätzen aus Unkenntnis die Gefahren im Wasser. In den Schweizer Seen und Flüssen gab es deswegen schon mehrere Badeunfälle mit Toten. Das hat die Pfarrei Liebfrauen, Zürich, veranlasst, für Schülerinnen und Schüler, die von der Organisation Züri4refugees ergänzenden Schulunterricht in den Räumen der Pfarrei erhalten, Schwimmunterricht zu organisieren.

Die mehrheitlich aus Eritrea, Afghanistan, Irak und Syrien stammenden Kinder mit Aufenthaltsstatus N wurden in der ersten Augustwoche täglich unterrichtet und können ab September die erlernten Schwimmkenntnisse einmal pro Woche vertiefen. Der Unterricht im August fand im Hallenbad Altstetten statt. Der Vertiefungsunterricht kann in der Schulschwimmanlage der Stadt Zürich am Borrweg erteilt werden. Erreicht werden ca. 27 bis 35 Asylsuchende. Alle involvierten Organisationen haben ihre Preise nach unten dem Projekt angepasst. Die Projektkosten betragen CHF 6'810. Anthoula Kazantzidou vom Sozialdienst der Pfarrei Liebfrauen stellt dem Synodalrat das Gesuch, diese Kosten zu übernehmen.

Erwägungen

Ein wesentliches Ziel der Flüchtlingspolitik des Synodalrats ist die Initialisierung und Förderung von Begegnungen zwischen Menschen vor Ort und Flüchtlingen. Mit dem Projekt Schwimmunterricht für junge Asylsuchende wird die Voraussetzung geschaffen, dass die jungen Flüchtlinge am gesellschaftlichen Leben in Zürich teilnehmen können. Als Zusatz zum schulischen Ergänzungsunterricht, den die Schülerinnen und Schüler in den Räumen der Pfarrei erhalten, wird die Integration in die Gesellschaft aktiv gefördert. Die Pfarrei Liebfrauen stellt der Organisation Züri4refugees für die Erteilung des ergänzenden Schulunterrichts täglich zwei Räume in der Pfarrei unentgeltlich zur Verfügung und organisiert den Schwimmunterricht. Das Gesuch ist auch Priska Alldis, Leiterin der Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, bekannt. Sie empfiehlt einen Beitrag. Die Ressortleiterin beantragt, das Gesuch gutzuheissen und den ersuchten Beitrag von CHF 6'810 zu sprechen.

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Flüchtlingsprojekt „Schwimmunterricht für junge Asylsuchende“ der Pfarrei Liebfrauen, Zürich, wird mit einem Beitrag von CHF 6'810 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 480, Flüchtlingsprojekte Kirchengemeinden.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

III. Mitteilung an

- Anthoula Kazantzidou, Pfarrei Liebfrauen, Zehnderweg 9, 8006 Zürich
- Priska Alldis, Leiterin Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, Beckenhofstrasse 16, Postfach, 8021 Zürich
- Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
- Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
- Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
- Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Flüchtlingsprojekt der Pfarrei St. Felix und Regula, Zürich. Flüchtlingsapp "I-need". Beitragsgesuch

Sachverhalt

Die Angebote für Flüchtlinge in der Stadt und im Kanton Zürich nehmen zu. Damit die Flüchtlinge von den Angeboten erfahren und sich über diese einen Überblick verschaffen können, sollen die Angebote übersichtlich gestaltet mit einer professionell entwickelten App abgerufen werden können. Die Projektidee stammt aus der Pfarrei St. Felix und Regula, Zürich. Die App soll den Flüchtlingen den Zugang in ihrer Sprache zu bestehenden Angeboten wie Deutschkursen, Gratisverpflegungsmöglichkeiten, Medizinische Versorgung, Hygiene, Rechtsberatungsstellen etc. erleichtern. Sie können diese sofort und selbständig abrufen. Auf Nonprofit Basis wurde bereits die Homepage www.i-need.ch entwickelt und ausgebaut.

Das Mobile ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Flüchtlinge. Es ist sehr verbreitet. Mit der App erhalten die meisten einen einfachen Zugang zur Information. Die App wird so aufgebaut, dass sie auch in anderen Städten genutzt werden könnte. Die Pfarrei St. Felix und Regula beantragt dem Synodalrat, die Entwicklung der App zu finanzieren und dafür einen Beitrag von CHF 8'700 sprechen. Die Entwicklung der App erfolgt ebenfalls auf Nonprofit Basis.

Die Pfarrei St. Felix und Regula bietet seit fünf Jahren einmal pro Woche Deutschkurse und einen Mittagstisch für Flüchtlinge an. Nebst den Räumlichkeiten (Café, Küche, Schulungsräume) stellt sie dafür die Ressourcen einer Sozialarbeiterin und eines Hauswarts zur Verfügung und unterstützt im Weiteren finanziell den Mittagstisch gemeinsam mit Solinetz. Von daher sieht sie nicht in der Lage, zusätzlich ein weiteres Projekt finanziell zu unterstützen. Die Pfarrei St. Felix und Regula findet das Projekt jedoch unterstützungswürdig.

Erwägungen

Ein wesentliches Ziel der Flüchtlingspolitik des Synodalrats ist die Initialisierung und Förderung von Begegnungen zwischen Menschen vor Ort und Flüchtlingen. Beim vorliegenden Gesuch handelt es sich um ein Informationsprojekt und nicht um ein Begegnungsprojekt. Mit dem Bekanntmachen von Begegnungsorten wird aber eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, dass mehr Flüchtlinge von Begegnungsmöglichkeiten erfahren. Die geplante Mehrsprachigkeit ist dabei sehr zu begrüssen. Die App wird nur so gut ihre Aufgabe erfüllen können, als dass die Anbieter mitmachen und die Angebote auch vollständig aufgelistet werden. Die bestehende Homepage kommt diesbezüglich noch mager daher. Es ist daher alles daran zu setzen, dass andere Institutionen, die im Zürcher Flüchtlingswesen aktiv sind, die App wahrnehmen und nutzen. Es ist wichtig, sie an der App zu beteiligen. Dazu gehört auch die finanzielle Beteiligung an deren Entwicklung. Damit kann am ehesten sichergestellt werden, dass sie die App auch als ihr eigenes Kommunikationsmittel verstehen. Die Ressortleiterin beantragt daher dem Synodalrat, einen Startbeitrag von CHF 4'000 zu sprechen mit der Empfehlung, die Finanzierung möglichst breit unter allen potentiellen Anbietern sicher zu stellen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Flüchtlingsprojekt der Pfarrei St. Felix und Regula, Zürich, Flüchtlingsapp "I-need", wird mit einem Startbeitrag von CHF 4'000 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 480, Flüchtlingsprojekte Kirchgemeinden.
- III. Mitteilung an
 - Daniela Huber, Pfarrei St. Felix und Regula, Hardstrasse 76, 8004 Zürich
 - Priska Alldis, Leiterin Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, Beckenhofstrasse 16, Postfach, 8021 Zürich
 - Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Flüchtlingsprojekt der Pfarrei St. Laurentius, Winterthur. Ausflüge mit Flüchtlingen. Beitragsgesuch

Sachverhalt

Die Pfarrei St. Laurentius, Winterthur, organisiert ab Sommer 2016 für Flüchtlinge der Asylheime von Winterthur gemeinsam mit dem katholischen Frauen- und Männerverein und anderen Partnern eine Reihe von Ausflügen zu regionalen Sehenswürdigkeiten. Die erste Veranstaltung fand bereits am 9. August 2016 unter dem Motto "Bäuerliche Gastfreundschaft" in der landwirtschaftlichen Schule Strickhof in Winterthur-Wülflingen statt und war ein grosser Erfolg. Je nach Art des Anlasses werden verschiedene Begegnungsräume (z.B. in Form eines geselligen Teils) angeboten, bei dem der Kontakt zwischen den Freiwilligen, der Bevölkerung und den Flüchtlingen möglich ist. Das Angebot bringt Abwechslung und Anregung in die Alltagssituation der Flüchtlinge. Durch die Begegnungsräume zur einheimischen Bevölkerung werden Hemmschwellen abgebaut und eine Beziehungsgestaltung ermöglicht. Die Teilnehmenden aus den verschiedenen Durchgangsheimen lernen sich untereinander und auch bereits integrierte Landsleute besser kennen.

Bei der ersten Durchführung im Strickhof nahmen 61 Flüchtlinge, darunter viele Kinder, und einige Personen aus Winterthur-Wülflingen (insgesamt 85 Personen) teil. Der nächste Ausflug wird aufgrund der positiven Rückmeldungen entweder nochmals im Strickhof stattfinden oder zum Wildpark Bruderhaus oder zum Zürich Zoo führen. Bei der Vorbereitung hat sich eine Gruppe von 15 Freiwilligen gebildet, die sich in der Organisation für die Ausflüge engagiert.

Der erste Ausflug kostete die Veranstalter CHF 1'500. Für die nächsten zwei Ausflüge mit den Flüchtlingen werden gleich hohe Kosten budgetiert. Die Pfarrei St. Laurentius übernimmt die Organisation. Dem Synodalrat wird beantragt, die drei Veranstaltungen mit CHF 4'500 (je CHF 1'500) zu unterstützen.

Erwägungen

Ein wesentliches Ziel der Flüchtlingspolitik des Synodalrats ist die Initialisierung und Förderung von Begegnungen zwischen Menschen vor Ort und Flüchtlingen. Flüchtlinge zu regionalen Ausflügen einzuladen ist sinnvoll und geeignet, dieses Ziel zu erreichen. Auf Ausflügen können Flüchtlinge und Einheimische unkompliziert miteinander ins Gespräch kommen und ihr gegenseitiges Interesse zeigen. Die Flüchtlinge lernen dabei auch die neue Umgebung und Schweizer Kultur kennen. Das Gesuch ist auch Priska Alldis, Leiterin der Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, bekannt. Sie empfiehlt einen Beitrag. Die Ressortleiterin beantragt, das Gesuch gutzuheissen und den ersuchten Beitrag von CHF 4'500 zu sprechen.

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016

Der Synodalrat beschliesst

- I. Das Flüchtlingsprojekt „Ausflüge mit Flüchtlingen“ der Pfarrei St. Laurentius, Winterthur, wird mit einem Beitrag von CHF 4'500 unterstützt.
- II. Der Beitrag geht zulasten der Kostenstelle 480, Flüchtlingsprojekte Kirchgemeinden.
- III. Mitteilung an
 - Margarete Zani, Katholische Pfarrei St. Laurentius, Wülflingerstrasse 181, 8408 Winterthur
 - Priska Alldis, Leiterin Fachstelle Flüchtlinge Caritas Zürich, Beckenhofstrasse 16, Postfach, 8021 Zürich
 - Ruth Thalmann, Synodalrätin, Ressortleiterin Soziales
 - Hubert Lutz, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Bildung und Soziales
 - Gaudenz Domenig, Verwaltung Synodalrat, Bereichsleiter Finanzen
 - Markus Hodel, Verwaltung Synodalrat, Generalsekretär

Katholische Kirche im Kanton Zürich

Synodalrat
Hirschengraben 66
8001 Zürich
www.zhkath.ch

Direktwahl 044 266 12 12
Zentrale 044 266 12 12
synodalrat@zhkath.ch

Protokoll des Synodalrats
Sitzung vom 12. September 2016